

DAMIT

August / September 2011

SICH WAS ÄNDERT

Foto: Martin U. K. Lengemann

Seite	3	5	7	9	11	13	15
	Berlin	Sicherheit	Bildung	Gesellschaft	Integration	100 Lösungen	Damit sich was ändert

**FRANK HENKEL: „ICH WILL DA AUFRÄUMEN,
WO BERLIN NICHT MEHR FUNKTIONIERT.“**

Am 18. September entscheiden Sie, welche Entwicklung Berlin nehmen soll. Nachdem der rot-rote Senat schon lange seine Arbeit eingestellt hat, muss sich jetzt aber nicht nur die politische Farbe, sondern die Politik selbst ändern. Die CDU tritt bei den Berlin-Wahlen mit neuen Lösungen und Ideen an. CDU-Spitzenkandidat Frank Henkel zeigt Ihnen in dieser Broschüre, was geschehen muss - **damit sich was ändert.**

„NIRGENDWO LIEGEN DIE CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN SO NAH BEIEINANDER WIE IN BERLIN“



3 Berlin
5 Sicherheit
7 Bildung
9 Gesellschaft
11 Integration
13 100 Lösungen
15 Damit sich was ändert

Frank Henkel:
gelernter Groß- und
Außenhandelskaufmann
und studierter Diplom-
Kaufmann. Seit 2008
CDU Landes- und
Fraktionsvorsitzender

**„Es ist die Normalität,
die in dieser Stadt
verloren gegangen ist“**

Berlin – für mich bedeutet das zuerst Heimat. Hier wurde ich 1963 geboren, hier bin ich aufgewachsen – zunächst in Ost-Berlin und nach meiner Ausreise 1981 im Westteil der Stadt. Berlin ist für mich die Stadt, die wie keine andere für Freiheit steht, für Vielfalt und Lebendigkeit. Eine Stadt, in der man etwas erreichen kann, wenn man sich anstrengt. Berlin ist aber nicht nur die Stadt der vielen Möglichkeiten, sondern leider auch die Stadt der großen Probleme: Kinderarmut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, Bildungsmisere, Integrationsprobleme, Schmutz und Verwahrlosung, S-Bahn-Krise und ein Senat, der sich nicht kümmert. Es ist die Normalität, die in dieser Stadt verloren gegangen ist. Ich will da aufräumen, wo Berlin nicht mehr funktioniert – gemeinsam mit den Berlinerinnen und Berlinern. Ich kann keine einfachen, schnellen Lösungen für jedes Problem versprechen. Aber ich verspreche, die Probleme anzugehen, mich nicht einfach mit ihnen abzufinden, zuzuhören. **Ich will etwas ändern, damit Berlin die Stadt bleibt, die wir alle lieben.**



3	5	7	9	11	13	15
Berlin	Sicherheit	Bildung	Gesellschaft	Integration	100 Lösungen	Damit sich was ändert

„ICH WILL, DASS SICH IN BERLIN WIEDER ALLE SICHER FÜHLEN KÖNNEN“

„Gesetz und Ordnung sind für mich keine Schimpfwörter“

Berlin ist eine schöne Stadt mit prachtvollen Boulevards, idyllischen Parks und beeindruckenden Bauwerken. Doch in den vergangenen Jahren ist Berlin immer mehr verwahrlost: Abfall und Hundehaufen

auf Straßen und Plätzen, Graffiti-Schmierereien, Vandalismusschäden, vermüllte Grünanlagen. Das ist ein Nährboden

für Gewalt und Verbrechen. Viele Berlinerinnen und Berliner fühlen sich in manchen Gegenden vor allem nachts nicht mehr sicher, haben Angst, U-Bahn zu fahren. Dieses Problem darf nicht länger heruntergespielt werden. Wir müssen die zunehmende Verwahrlosung unserer Stadt stoppen, um die Kriminalität wirksam einzudämmen. Deshalb gilt für die CDU Berlin die „Null-Toleranz-Strategie“: **Konsequentes und schnelles Vorgehen gegen Dreck und Vandalismus, keine Toleranz bei Gewalt – egal, gegen wen sie sich richtet.**

Bilanz Rot-Rot:
4.140 weniger
Polizisten in Berlin,
700% mehr
Gewalttaten
an Schulen

„JUNGE MENSCHEN HABEN EINE CHANCE VERDIENT“

„Chancen- und Leistungsgerechtigkeit für alle Berliner Schüler“

Bilanz Rot-Rot:
Absacken von Platz 11
auf den vorletzten Platz
im Bildungsvergleich
der Bundesländer

In keinem anderen Bundesland wird das Talent junger Menschen so sehr verschwendet wie in Berlin. Berlin belegt regelmäßig die hintersten Plätze bei Bildungsvergleichen, nirgendwo sonst beklagen Unternehmen derart starke Bildungsdefizite bei Schulabgängern, die Zahl der Schulabbrecher ist besorgniserregend. Dabei sind Berliner Schüler ganz sicher nicht weniger intelligent als andere. Das Problem ist: Seit 2003 hat der rot-rote Senat die Berliner Schulen mit über 20 Reformen wie dem jahrgangsübergreifenden Lernen und dem „Schüler-Lotto“ überzogen. Was fehlt, ist Verlässlichkeit. Was bewahrt werden muss, ist Vielfalt. Dazu gehört das Gymnasium ebenso wie freie Schulen. Statt Gleichmacherei brauchen junge Menschen individuelle Förderung, damit jeder seine Talente frei entfalten kann. **Dabei darf es weder auf die Herkunft noch auf den Geldbeutel der Eltern ankommen. Denn Bildung ist der Schlüssel zur Zukunft.**



3
Berlin

5
Sicherheit

7
Bildung

9
Gesellschaft

11
Integration

13
100 Lösungen

15
Damit sich was ändert

„JEDER MUSS DIE MÖGLICHKEIT HABEN, SICH IN DIE GESELLSCHAFT EINZUBRINGEN“

„Wir dürfen uns mit den sozialen Problemen in Berlin nicht einfach abfinden“

Berlin ist lebenswert, aber zu viele haben nicht ausreichend Anteil daran. Armut ist nicht sexy. In unserer Stadt leben 800.000 Menschen von Transferleistungen, hier gibt es die höchste Arbeitslosenquote in ganz Deutschland,

jedes dritte Kind ist arm. Die Sozialausgaben steigen stetig, während viel zu viele abgekoppelt sind. In ihrem Interesse, aber auch im Interesse derjenigen, die diese Last über ihre Steuern und Abgaben schultern, können wir uns damit nicht abfinden.

Berlin hat viele gute Voraussetzungen: Innovationskraft und Kreativität, der blühende Tourismus ist ein Glück, ebenso die Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich. Aber Berlin braucht auch wieder mehr Arbeit an den Werkbänken. Dabei helfen verlässliche Rahmenbedingungen, weniger Bürokratie und neue Ideen. Für die Menschen, die Arbeit suchen, setzen wir auf bessere Bildung und bessere individuelle Betreuung, gerade für Langzeitarbeitslose. Aber auch die, die Arbeit haben, sorgen sich darum, ob sie ihre Miete noch bezahlen können. Hier bedarf es einer Vergrößerung des Wohnraumangebots, um die Mieten stabil zu halten. Das ist sozial und auch ein Wettbewerbsvorteil für unsere Stadt.

Bilanz Rot-Rot: Berlin trägt die rote Laterne in der Arbeitslosenstatistik (früher Platz 12 von 16); Anstieg der Mieten um 27%



„INTEGRATION IST FÜR BERLIN EINE SCHICKSALSFRAGE“

**„Wir stehen für eine
 Willkommenskultur mit
 klaren Regeln
 und Erwartungen“**

In einer vielfältigen Stadt wie Berlin, in der Menschen aus 200 Nationen leben, ist Integration eine Schicksalsfrage. Inwieweit es uns gelingt, Integration erfolgreich zu gestalten, wird darüber entscheiden, ob es in Zukunft soziale Spannungen gibt oder ein friedliches Miteinander. Gerade im Bereich der Integration braucht es Mut und einen klaren Kompass. Wir dürfen weder die Sorgen und Ängste der Einheimischen übergehen, noch die Integrationsleistungen der Zuwanderer. Wir müssen bestehende Probleme klar und konkret benennen und dann konsequent bekämpfen. Wir wollen eine Willkommenskultur pflegen, haben aber auch klare Regeln und Erwartungen. **Es ist der Anspruch der Berliner CDU, jeden Zuwanderer, der dauerhaft hier leben möchte, zu einem deutschen Staatsbürger zu machen – und das nicht nur auf dem Papier.**

872.000
 Migranten leben in
 Berlin; 42,7% der Kinder
 unter fünf Jahren haben
 einen Zuwanderungs-
 hintergrund

„EIN ECHTES BÜRGER- WAHLPROGRAMM FÜR BERLIN“



3	5	7	9	11	13	15
Berlin	Sicherheit	Bildung	Gesellschaft	Integration	100 Lösungen	Damit sich was ändert

Offener Wahl-
programmdialog
der CDU Berlin:
über 40.000 Zugriffe
auf www.richtig-fuer-berlin.de, ca. 1.500
Beiträge

„Die Berlinerinnen und Berliner haben auf unser Wahlprogramm direkten Einfluss genommen“

Die CDU Berlin hat die Berlinerinnen und Berliner im Frühjahr über Internet, Anzeigen und Großplakate gefragt: Was sind die 100 größten Probleme Berlins? Was muss sich in unserer Stadt ändern? Viele von Ihnen sind unserem Aufruf gefolgt und haben sich im Internet, per Telefon, auf Veranstaltungen oder per Post beteiligt. Sie haben auf die Schwerpunkte unseres Wahlprogramms direkten Einfluss genommen und zahlreiche gute Anregungen gegeben, die wir berücksichtigt haben.

Dieses Wahlprogramm ist ein echtes Bürger-Wahlprogramm - es ist Ihr Wahlprogramm. Einige der 100 Lösungen finden Sie auf den nächsten beiden Seiten, das ganze 80seitige Programm schicken wir Ihnen gerne zu. Melden Sie sich einfach unter 030 / 32 69 04 0 oder cduberlin@cduberlin.de.

Ich will da aufräumen, wo Berlin nicht funktioniert, und dazu benötige ich Ihre Unterstützung. Damit sich was ändert.

DAMIT SICH WAS ÄNDERT.

Auszüge aus dem Wahlprogramm der Berliner CDU

Ohne A100 kein guter Anschluss

Die Stadtautobahn A100 wird von Neukölln bis Am Treptower Park (Bauabschnitt BA 16), später bis zur Frankfurter Allee (BA 17) verlängert. Der Bürgerwille wird vorher ermittelt. Der Bund finanziert. Rad-, Fußverkehr und naturnahe Wiesen bekommen Raum längs der A100. BBI, Adlershof und 3000 Unternehmen werden besser an die City angebunden, Neukölln und Treptow-Köpenick von Durchgangsverkehr entlastet. Für die Anbindung müssen keine Wohngebiete weichen. Tunnel- und Troglagenbau garantieren optimalen Lärmschutz.

- 650.000 Kfz jeden Tag weniger in Wohngebieten
- 420 Millionen Euro für Berlin
- Anbindung für 3000 Firmen
- **Programm: Problem Nr. 1**

S-Bahn-Krise und kein Ende

Die CDU schlägt zwei zentrale Ansätze vor: Technisch die Einschaltung von Werkstätten, die es im Großraum Berlin gibt, die aber bislang nicht genutzt werden; z.B. Bombardier in Henningsdorf. Für die Fahrgäste brauchen wir eine Vereinbarung über Krisenstandards für die mehrjährige Übergangszeit bis die S-Bahn wieder vertragsgemäß funktioniert. Fast 600 Techniker arbeiten an mehreren Standorten in S-Bahn-Werkstätten. Schöneweide kümmert sich um die schwierigeren Reparaturen.

- Knapp 3.000 Mitarbeiter
- 371 Mio. tägliche Fahrgäste 2009
- 222 Mio € Verlust 2010
- **Programm: Problem Nr. 23 und Konzept „Zur Zukunft der S-Bahn“**

Investitionsbedarf und leere Kassen

Öffentlich-Private Partnerschaften (ÖPP) können Investitionsprojekte wirtschaftlicher machen und den Haushalt entlasten. Wir wollen Entwicklungswettbewerbe für Stadtplaner, Architekten, Immobilienentwickler und Investoren – etwa für das zentrale Innenstadtareal nördlich der Rathausstraße, den ehemaligen Flughafen Tempelhof, die Kunsthalle oder Schulsanierungen. „Standortgemeinschaften“ sollen Eigentümer und Gewerbetreibende eines Quartiers verpflichten, gemeinsam das Umfeld zu verbessern.

- 2012: Berlin hat 22 Mrd. € Ausgaben, davon nur 1,55 Mrd. € Investitionen
- 64,5 Mrd. € Landesschulden, davon 20 Mrd. € unter rot-rot
- **Programm: Problem Nr. 7**

Täglich grüßt der Unterrichtsausfall

Unterrichtsausfall muss durch die Besetzung offener Stellen und zusätzliche Lehrer (Reserve für dauerhaft kranke Lehrer) sofort beendet werden. Dauerkrankte Lehrer sollen in geeignete Positionen vermittelt werden. So lange die anderen Länder Lehrer verbeamteten, muss Berlin dies auch tun – auch heute behalten abgeworbene Beamte aus anderen Bundesländern ihren Beamtenstatus. Die Schulen brauchen endlich Ruhe und die Lehrer Zeit für gute pädagogische Arbeit. Wir wollen ein neues Lehrerarbeitszeitmodell. Verwaltungsmitarbeiter und Sozialarbeiter sollen die Schulen von unterrichtsfremden Aufgaben entlasten.

- 1.200 Lehrer sind dauerkrank
- Mehr als 50 % der Lehrer sind älter als 50 Jahre
- **Programm: Problem 28, 29, e16, e17**

Gewalt, Brutalität und Polizei

CDU-Sofortmaßnahme: 250 Polizisten einstellen. 200 hat der Senat nach jahrelangem Zögern endlich zugestanden. Langfristig muss Polizei so ausgestattet und organisiert werden, dass Sicherheit in der ganzen Stadt gewährleistet ist. Gewalt wird geächtet und konsequent geahndet. Polizei muss regelmäßig auf den Straßen Präsenz zeigen. In Bahnhöfen muss Sicherheits-/ Aufsichtspersonal sichtbar sein. Ein ehrenamtlicher Polizei-/ Ordnungsdienst trägt zur Verhinderung von Straftaten bei. Videoüberwachung muss ausgeweitet werden.

- CDU will 250 Polizisten sofort einstellen
- Rot-Rot hat 4.000 Polizisten abgebaut
- **Programm: Problem Nr. 44, 45, 48**

Keine Zuwanderung in Sozialsysteme

Allen dauerhaft bei uns lebenden Menschen müssen alle Bildungswege und Aufstiegschancen offenstehen. Wir müssen sie und uns verpflichten, diese Chance zu ergreifen. Frühzeitige Sprachförderung, ein Netzwerk ehrenamtlicher Mentoren und Berufsflotsen für den Übergang von der Schule ins Berufsleben, eine zukunftsorientierte Industriepolitik sind nötig. Die Entwicklung spezieller Fort- und Weiterbildungsprogramme müssen dringend verstärkt werden. Der Abwanderung gut ausgebildeter Zuwanderer muss entgegengewirkt werden.

- Zuwanderer: 28% sind arbeitslos
- Zuwanderer: 31% leben von Transferleistungen
- **Programm: Problem Nr. 56**



Die Berlinerinnen und Berliner haben die 100 wichtigsten Probleme ihrer Stadt benannt – das sind die Lösungen der CDU Berlin. Jetzt überall am Kiosk oder unter www.cduberlin.de Damit sich was ändert.

Keine Parallelgesellschaften

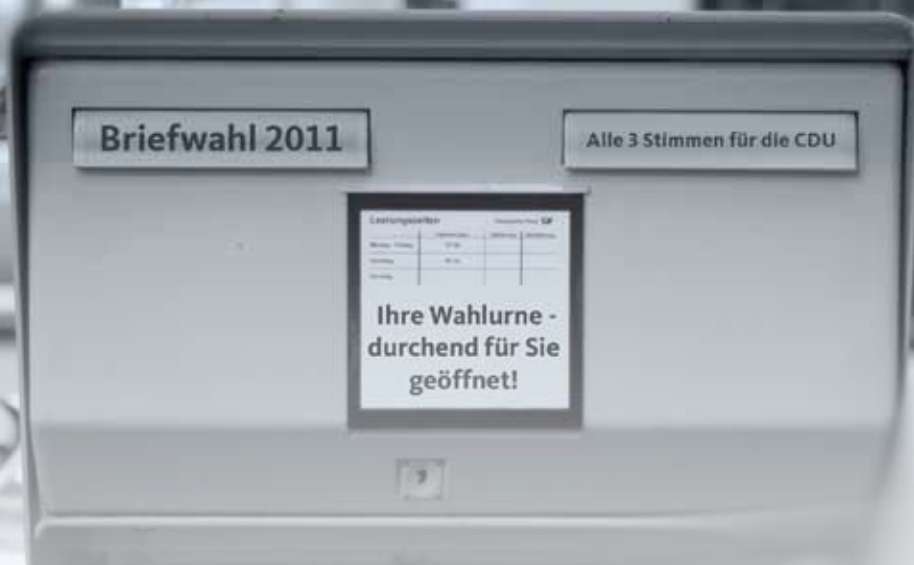
Die Lebensverhältnisse in Kiezen mit hohem Zuwandereranteil müssen so werden, dass Einheimische und gut integrierte Migranten nicht wegziehen. Schulklassen für Kinder mit guten Deutschkenntnissen, Investitionen in bessere Infrastruktur, neue Bildungseinrichtungen, Kunst und Kultur, der Zuzug von Existenzgründern und jungen Menschen brechen geschlossene Strukturen auf. Die Wohnungsvergabe durch städtische Wohnungsbauunternehmen muss für eine ausgewogene Wohnungsverteilung sorgen.

- 13,5% Ausländer (Hauptwohnung) in Berlin: 457.806
- Herkunft: Mehr als 190 Staaten
- **Programm: Problem Nr. 57**

Mieten und Mietsteigerungen

Die städtischen Wohnungsgesellschaften sind zu erhalten und in die Pflicht zu nehmen. Wir wollen von der Objekt- zur Subjektförderung. Der Senat darf nicht Preistreiber bei den Nebenkosten bleiben. Die Neubauleistung muss auf etwa 6.000 Wohnungen pro Jahr gesteigert werden. Die Bundes-Wohnungsbaufördermittel müssen über 2013 hinaus voll erhalten bleiben. Baugruppen brauchen Förderung, die Liegenschaftsfonds-Vergabepolitik wird kritisch überprüft, Brachflächen- und Baulückennutzung unterstützt.

- Durchschnitts-Mieten Berlin: 5,21 €/m² (vgl.: München 10,12 €/m²)
- **Programm: Problem 75, 76, e50 bis e53, Mietenkonzept**



GESCHICKT GEWÄHLT

Am 18. September entscheidet sich, wie es mit unserer Stadt weitergeht. Soll es ein „Weiter so“ mit immer schlechteren Bildungschancen, höchster Arbeitslosigkeit, zunehmender Verwahrlosung, kaputten Straßen und mangelnder Integration geben, oder möchten Sie, dass sich in Berlin etwas ändert?

In dieser Broschüre hat Ihnen CDU-Spitzenkandidat Frank Henkel gezeigt, wo er anpacken, wo er aufräumen möchte, damit Berlin wieder funktioniert. Unterstützen Sie ihn dabei und wählen Sie am 18. September mit allen drei Stimmen CDU.

Wer nicht bis zum 18. September warten möchte, kann seine Stimmen schon vor dem Wahltermin per Brief-

wahl abgeben. Das geht ganz einfach: Auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung, die Ihnen Anfang August zugestellt wurde, ist der Antrag auf Erteilung eines Wahlscheines abgedruckt. Dieser wird vollständig ausgefüllt in einen Umschlag gesteckt und mit 0,55 Euro frankiert oder per Fax an das Wahlamt im Bezirk gesendet. Der Antrag auf Briefwahl kann auch per Email oder auf der Homepage der Landeswahlleiterin unter **www.wahlen-berlin.de** unter dem Stichwort „Briefwahl“ online gestellt werden.

Die Briefwahlunterlagen werden Ihnen daraufhin zusammen mit einem Merkblatt per Post nach Hause geschickt. Für die Rücksendung ist dann kein weiteres Porto mehr nötig.

Die Briefwahl geht auch „zu Fuß“: Einfach mit dem Personalausweis zum Bezirkswahlamt gehen und direkt dort in der Wahlkabine wählen, genau wie am Wahltag. Das spart den langwierigen Postweg. Wichtig ist bei der Briefwahl: Wer den Antrag für einen anderen stellt, muss durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachweisen, dass die Berechtigung dazu vorliegt. Das gilt auch für die Abholung der Wahlunterlagen vom Wahlamt oder aus dem Wahllokal bei kurzfristigen Erkrankungen. Sollte Ihnen noch keine Wahlbenachrichtigung zugegangen sein, wenden Sie sich bitte ebenfalls direkt an Ihr bezirkliches Wahlamt. Wie auch immer Sie an der Wahl teilnehmen, wichtig ist: Überlassen Sie die Entscheidung über die Zukunft unserer Stadt nicht den anderen. **Gehen Sie wählen!**

Hier können Sie jetzt schon wählen:

Bezirksamt Mitte
von Berlin - Bezirkswahlamt -
Müllerstr. 146
13353 Berlin
Telefon: 9018 - 44510 oder - 44515
Telefax: 9018 - 44505
wahlamt@ba-mitte.verwalt-berlin.de

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
von Berlin - Bezirkswahlamt -
Frankfurter Allee 35/37
10247 Berlin
Telefon: 90298 - 3020 oder - 2055
oder - 2015
Telefax: 90298 - 2363 oder - 3263
bezirkswahlamt@ba-fk.verwalt-berlin.de

Bezirksamt Pankow
von Berlin - Bezirkswahlamt -
Breite Straße 24 A - 26
13187 Berlin
Telefon: 90295 - 2400
Telefax: 90295 - 2701
bezirkswahlamt@ba-pankow.
verwalt-berlin.de

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
von Berlin - Bezirkswahlamt -
Otto-Suhr-Allee 100
10585 Berlin
Telefon: 9029 - 12303
Telefax: 9029 - 12715
wahlamt@charlottenburg-
wilmersdorf.de

Bezirksamt Spandau
von Berlin - Bezirkswahlamt -
Carl-Schurz-Straße 2/6
13597 Berlin
Telefon: 90279 - 2316 oder - 2901
Telefax: 90279 - 2009
bezirkswahlamt@ba-spandau.berlin.de

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
von Berlin - Bezirkswahlamt -
Kirchstr. 1/3
14163 Berlin
Telefon: 90299 - 2100
Telefax: 90299 - 5004
wahlamt@ba-sz.berlin.de

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
von Berlin - Bezirkswahlamt -
John-F.-Kennedy-Platz
10820 Berlin
Telefon: 90277 - 3040 oder - 3050
Telefax: 90277 - 7800
bezirkswahlamt@ba-ts.berlin.de

Bezirksamt Neukölln
von Berlin - Bezirkswahlamt -
Karl-Marx-Str. 83
12040 Berlin
Telefon: 90239 - 2448
Telefax: 90239 - 3901
bezirkswahlamt@bezirksamt-
neukoelln.de

Bezirksamt Treptow-Köpenick
von Berlin - Bezirkswahlamt -
Alt-Köpenick 21
12555 Berlin
Telefon: 90297 - 2732
Telefax: 90297 - 2748
bezirkswahlamt@ba-tk.berlin.de

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf
von Berlin - Bezirkswahlamt -
Riesaer Str. 94
12627 Berlin
Telefon: 90293 - 4070
Telefax: 90293 - 4075
bezirkswahlamt@ba-mh.verwalt-berlin.de

Bezirksamt Lichtenberg
von Berlin - Bezirkswahlamt -
Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
13059 Berlin
Telefon: 90296 - 4617
Telefax: 90296 - 4609
bezirkswahlamt@lichtenberg.berlin.de

Bezirksamt Reinickendorf
von Berlin - Bezirkswahlamt -
Teichstr. 65, Haus 1, 1. OG
13407 Berlin
Telefon: 90294 - 2148
Telefax: 90294 - 2223
bezirkswahlamt@reinickendorf.berlin.de